



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/908

DOI: 10.25646/8918

Transkription: Heide Tröllmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Friedrich Breyer, Ingenieur  
Wien  
VI. Gumpendorferstrasse 8

am 20. November 1892

S. Hochwohlgeboren  
Herrn Geheimrath Dr. Robert Koch in Berlin

Hochgeehrter Herr!

Bezugnehmend auf mein Schreiben vom 3. Septemb. d. J. übersende ich Ihnen mitfolgend, einen Seperatabdruck der Arbeiten Dr. Wichmanns, welche sich auf Filtrirversuche mit einem Verfahren, bei Anwendung von Vorseiheapparaten, beziehen. Diese Seperatabdrücke habe ich erst in letzter Zeit erhalten, während ich den Bericht der ungarischen Regierungskommission mit den Arbeiten Dr. Fedor's bisher noch nicht bekommen konnte.

Ferner erlaube ich mir Ihnen zu übersenden, jene Detailblätter, welche ich für die, eventuell zur Ausführung gelangenden, Wiener Wasserwerke durchgebildet habe. Diese Detailpläne, welche zum Zwecke der Bewältigung des schmutzigsten Flußwassers, die Anordnung eines Vorseiheapparates enthalten, habe ich auf die Filtrationsversuche Dr. Wichmann's gestützt. In dem Laboratorium Schwackhöfer (Wichmann) waren die örtlichen Verhältnisse so günstige, daß ich einen Filterversuch ~~erreichen~~ erzielen konnte, welcher mir vorher unmöglich war. Auf dem Vorseiheapparate blieb eine ca. 2 mm dicke Schichte von blauem Tegelthon zurück. Die sämtlichen Versuchsreihen Wichmanns wurden nur nach meinen Angaben, ohne meine Intervention bei der Erzeugung und Beprobung der Filterapparate ~~und die Erzeugung der Filterapparate~~ von Leuten ausgeführt, welche nur sehr mangelhaft lesen und schreiben können.

Am 2. d. M. habe ich mein technisches Detailprojekt für die Filtration von Donauuntergrundwasser im Special Ausschusse des 1sten Ingenieurvereines, vorgetragen und erlaube ich mir Ihnen hierüber, da noch keine Druckschrift vorliegt vorläufig eine kurze Zeitungsnotiz, eines offziösen Blattes beizulegen.

Mit meinem heutigen Verfahren kann ich täglich mehrere Millionen Hektoliter Wasser filtriren und dem Wasser 100% der suspendirten Mineralbestandtheile und 99,9% der in demselben enthaltenen Bakterien entnehmen. Die Kosten der Filtration alles in Allem gerechnet, betragen per Hektoliter Filtrat 0,0527 Kreuzer, oder für 10.000 Hektoliter [unleserlich] 7,25. – Nachdem nun die neuen Gemeindegebieth Wiens die Entwicklung der Wasserfrage mit Spannung verfolgen, und sich bezüglich der Wiener Wasserversorgungsfrage am 1. Decemb. einen öffentlichen Vortrag halten werde, möchte ich mir nun die Bitte erlauben, mir gütigst alle jene ~~Behelfe~~ Behelfe an die Hand zu geben, welche eventuell von Ihnen über Ihre Beobachtungen der Choleraepidemie in Hamburg, veröffentlicht wurden; oder gütigst anzugeben, wo ich solche Publikationen beziehen kann.

Meine diesbezüglichen Versuche bei den Wiener Buchhändlern, sind bisher erfolglos geblieben.

Indem ich Sie bitte gütigst zu entschuldigen, daß ich Sie diesbezüglich bemühe, zeichnet

Hochachtungsvoll  
ergebenster  
Breyer

Friedrich Broyer, Ingenieur

Wien

VI. Gumpendorferstrasse 8.

am 20. November 1892.

as/61/1908

165

I Hochwohlgeboren

Herrn Geheimraths I Robert Koch

in

Berlin.

Hochgeachteter Herr!

Bezugnehmend auf mein Schreiben vom 3. Septemb. d. J. übersende ich Ihnen mitfolgend, einen Separatabdruck der Arbeiten I. Wichmanns, welche sich auf Filtrirversuche mit meinem Verfahren, bei Anwendung von Vorseicheapparaten, beziehen. Diese Separatabdrücke habe ich erst in letzter Zeit erhalten, während ich den Bericht der ungarischen Regierungskommission mit den Arbeiten I. Fodor's bisher noch nicht bekommen konnte.

Ferner erlaube ich mir Ihnen zu übersenden, jene Detailblätter, welche ich für Sie, eventuell zur Ausföhrung gelangenden, Wiener Wasserversuch durchgebildet habe. Diese Detailpläne, welche zum Zwecke der Bewältigung des schmutzigsten fließenden Wassers, die Anwendung eines Vorseicheapparates enthalten, habe ich auf die Filtrationsversuche I. Wichmanns gestützt. In dem Laboratorium Schwackhäfer (Wichmann) - waren die örtlichen Verhältnisse so günstig, daß ich einen Filterversuch erzielen konnte, welcher mir vorher unmöglich war. Auf dem Vorseicheapparate, blieb eine ca. 2 mm. dicke Schicht von blankem Fezeltton zurück. Die sämtlichen Versuchsreihen Wichmanns, würden mir nach meinen Angaben, ohne meiner Intervention bei der Ausführung u. d. Beobachtung der Filterapparate, und die Ausführung der Filterapparate von Seiten ausgeführt, welche mir sehr mangelhaft lesen u. d. schreiben können.

Am 2. J. M. habe ich mein technisches Detailprojekt für die Filtration von Donauuntergrundwasser im Spezial-Ausschnitte des östern Ingenieurvereines, vorgelesen und erlaube ich mir Ihnen hierüber, da noch keine Druckschrift vorliegt vorläufig eine kurze Mittheilung, eines officiösen Blattes beizulegen.

Mit meinem beschriebenen Verfahren kann ich täglich mehrere Millionen Hektoliter Wasser filtriren und dem Wasser 100% der ursprünglichen mineral. Bestandtheile und 99.9% der in demselben enthaltenen Bakterien entnehmen. Die Kosten der Filtration alles in Allem gerechnet, betragen per Hektoliter Filtrat 0.0527 Kreuzer, oder für 10,000 Hektoliter flüss. 7.25. — Nachdem nun die neuen Gemeindegemeinde Wiens die Entwicklung der Wasserfrage mit Spannung verfolgen, und ich bezüglich der Wiener Wasserversorgungsfrage am 1. Decemb. einen öffentlichen Vortrag halten werde, möchte ich mir nun die Bitte erlauben, mir gütigst alle jene Boten- u. Behelfe an die Hand zu geben, welche eventuell von Ihnen über Ihre Beobachtungen der Choleraepidemie in Hamburg, veröffentlicht wurden; oder gütigst anzugeben, wo ich solche Publikationen beziehen kann. Meine Briefbezüglichen Versuche bei den Wiener Buchhändlern, sind bisher erfolglos geblieben.

Indem ich Sie bitte gütigst zu entschuldigen, daß ich Sie Briefbezüglicht bemühe, zeichnet

Verachtungsvoll  
ergebenste

J. Meyer



am 20. November 1892.

Herrn Geheimrath v. Robert Koch

in

Berlin.

Sehr geehrter Herr!

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu danken für die  
 von Ihnen am 10. d. M. übermittelte Zuschrift, in  
 welcher Sie auf die von mir im Jahre 1891 veröffentlichte  
 Arbeit über die Bakterien des Choleraerregers  
 aufmerksam gemacht haben. Ich habe dieselbe  
 mit Interesse gelesen und bin sehr erfreut,  
 dass Sie dieselbe nicht nur gelesen, sondern  
 auch in Bezug auf die von mir erwähnten  
 Thatsachen mit Ihren eigenen Beobachtungen  
 verglichen haben. Ich bin sehr dankbar,  
 dass Sie mir die Ergebnisse dieser Vergleiche  
 mittheilen wollten. Ich werde dieselben  
 mit Interesse verfolgen und hoffe, dass  
 Sie mir auch die Originalien der von  
 Ihnen angeführten Arbeiten übersenden  
 werden. Ich werde dieselben sorgfältig  
 studiren und Ihnen darüber berichten.  
 Mit freundlichen Grüßen,  
 Robert Koch